

Sonntagsgruß 6.6.21, 1.Sonntag n.Trinitatis

Pfarrerin Bettina Rohrbach

Wochenspruch aus Lukas 10,16: Christus spricht: Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.

Lied 445, 1.2.5

Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heiliger Geist,
der es Tag und Nacht lässt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt,
dessen starke Hand die Welt und was drinnen ist, erhält.

Gott, ich danke dir von Herzen, dass du mich in dieser Nacht
vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen hast behütet und bewacht,
dass des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort;
sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als von dir allein kann ich recht bewahret sein.

Text und Melodie Heinrich Alberti 1642

Aus Psalm 119

Sieh doch mein Elend und errette mich,
denn ich vergesse dein Gesetz nicht.
Führe meine Sache und erlöse mich,
erquicke mich durch dein Wort.
Herr, mich verlangt nach deinem Heil,
und an deinem Gesetz habe ich Freude.
Lass meine Seele leben, dass ich dich lobe,
und dein Recht mir helfen.

Gebet

Wie Bäume auf festem Grund,
so strecken wir unsere Wurzeln zu dir, Gott.
Du nährst uns, du stärkst uns.
Die Frucht unseres Lebens wächst aus deiner Kraft.
Lob und Dank sei dir in Ewigkeit. Amen.

Lesung aus Jona 1 und 2 i.A.

Es geschah das Wort des Herrn zu Jona, dem Sohn Amittais:
Mache dich auf und gehe in die große Stadt Ninive und predige wider sie.
Denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen.

...

Aber der Herr ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen.
Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.

...

Und der Herr sprach zu dem Fisch, und der spie Jona aus ans Land.

Gedanken

Jona, eine bekannte und interessante Gestalt des Alten Testaments.
Jedermann, jedefrau, Jona ist eine literarische Person.
Sie lebt überall zu allen Zeiten. Und so hat sich die Geschichte von Jona
und dem Wal in unser kollektives Gedächtnis eingeprägt.
Nach Ninive soll Jona gehen und dort die Menschen auffordern umzukehren.
Ninive gibt es im Großen und im Kleinen, in jedem Leben.
Der kleine Jona soll nach Ninive. Wie soll das gehen? Niemand wird auf ihn
hören.
So ist das bei den großen und kleinen Ninives: Da erwartet uns eine
unangenehme Arbeit oder Aufgabe. Da stoße ich auf Ablehnung oder Spott.
Oder auf meine eigenen Abgründe.
So läuft Jona erst einmal in die entgegengesetzte Richtung. Ziel: Ende der Welt.
Ein Schiff, ein Sturm, es kommt, wie es kommen muss.

Wer hat hier Schuld? Ich bin schuld, sagt Jona, und damit ist die Flucht beendet. Und Jona wird ins Meer geworfen, im Bauch des Fisches landet er.



Und da singt er ein Lied:

„Ich rief zu Gott in meiner Angst und er antwortete mir.
Ich schrie aus dem Rachen des Todes, und du hörtest meine Stimme.
Du hörtest mich auch hier am Ende der Welt, in der tiefsten Tiefe.
Dort, wo ich glaubte, dass du dort nicht mehr bist.
Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, dass ich dachte,
ich wäre verloren.
Doch da bist du und hörst mich. Ich spüre deine Gegenwart, so wie damals
im Mutterleib.
Hinter mir schlossen sich die Riegel der Erde, aber du hast mein Leben aus
dem Verderben geführt.
Ich weiß jetzt, dass es keinen Ort gibt, an dem du, Gott, nicht bist!
Du verlässt mich nicht. Auch wenn ich vor dir weglaufen will.
Aber du bist da und hältst mich in deiner Hand.“ (Jona 2, 3-10)

Jona weiß, dass er nicht vor Gott fliehen kann. Nicht vor seinem Auftrag,
nach Ninive zu gehen. Was er noch nicht weiß, dass der Auftrag lebens-

notwendig ist. Aber er weiß, dass Gott mit ihm geht.

Und so steht Jona an Land mit dem Auftrag, von Gottes Liebe zu reden, von der Sehnsucht nach Leben, von Barmherzigkeit und Gottes Begleitung.

Wir stehen da wie Jona, auch uns ist Umkehr und Veränderung vor Augen.

Was das konkret für jeden, jede bedeutet?

Das steht nicht in der Bibel. Wohl aber die Aufforderung, in uns hinein zu horchen. Wo lebe ich in Ninive? Wo bin ich zur Veränderung gerufen?

Bei allem gilt: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ (Psalm 139,5)

Fürbittengebet

Gott, du hörst uns,

wir bitten dich für uns und unsere Welt:

Dass wir umkehren zu mehr Frieden und Gerechtigkeit.

Dass wir umkehren zu mehr Barmherzigkeit und Nachsicht.

Wir bitten dich für die Menschen um uns:

Für die Fröhlichen und die Traurigen,

für die Abgehetzten und Gelandweilten,

für die Mutlosen und die, die glücklich sind.

Bewahre und begleite sie.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir das Licht.

In Stille beten wir ...

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme,

dein Wille geschehe

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen,

denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen für den Tag und die Woche

Gott segnet uns und er behütet uns,
Gott lässt sein Angesicht leuchten über uns
und ist uns gnädig,
Gott erhebt sein Angesicht auf uns
und schenkt uns Frieden.

Lied 607 Kehrvors

Herr, wir bitten, komm und segne uns,
lege auf uns deinen Frieden,
segnend halte Hände über uns,
rühr uns an mit deiner Kraft.

Text und Melodie Peter Strauch 1978

Gerne können Sie mir eine Nachricht senden: bettina.rohrbach@ekir.de.

Der nächste Sonntagsgruß am 13.6.21 kommt von Prädikant Dr. Andreas Metzling